

Uhr
nd
ett
bach
ahms,
n der
eskirche
Spalte 7
eller.
nen!
Kaffee-
g, hoch-
stg. mild.
Nr. 4.50,
3.20 an
ter.
er
ewerk
372
im.
im.
sch, den
escribene
erhauft
t vorerst
att.
ungemach.
e
ne
es
z.
lt
io
nit
D.
en
t
n.
n.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Nachvorschriften kann keine
Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist
Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Postlohn.

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Spezialpreis Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schiele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Die Uebergabe der franz. Antwortnote.

Der französische Botschafter beim Reichsaussenminister.

Berlin, 16. Juni. Die französische Antwortnote auf das deutsche Sicherheitsmemorandum vom 8. Februar ist heute nachmittags kurz vor 12 Uhr dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann durch den französischen Botschafter in Berlin, de Marguerie, übergeben worden.

Auch der Schlussbericht der interalliierten Militärkontrollkommission befindet sich in den Händen der Reichsregierung. Er ist etwa doppelt so lang, wie von der Savasagentur mitgeteilt wurde. Er enthält eine große Anzahl nicht veröffentlichter „technischer Belege“, die aber nur die Dürftigkeit der Schlussfolgerungen der Savasagentur verstärken. Die deutsche Reichsregierung beabsichtigt für Ende dieser Woche die Veröffentlichung des Schlussberichts mit der dazu gehörigen Widerlegung.

Der Außenminister hat unmittelbar nach dem Besuch des französischen Botschafters den Reichskanzler aufgesucht und ihn über den hauptsächlichsten Inhalt der Note unterrichtet. Das Kabinett wird sich am Mittwoch damit beschäftigen. Es ist auch zweifelhaft, ob der Termin der Veröffentlichung, der ursprünglich auf den Donnerstag anberaumt war, eingehalten wird. Neuerdings scheint der Wunsch zu bestehen, übrigens nicht auf deutsche Anregung, die Veröffentlichung um einen Tag hinauszuschieben.

Eine Ueberraschung bedeutet es, daß Herr de Marguerie gleichzeitig auch das Gutachten der Kontrollkommission mit überreichte, das wir bisher nur aus einem Agence Havas kennen. Die inneren Zusammenhänge scheinen hier zu sein, daß die Kontrollkommission auf die Veröffentlichung des Wortlauts der Note Wert legte, daß aber England dagegen Einspruch erhoben hat, weil es wohl fühlen mußte, daß die ganze Aktion mit dem Fluch der Lächerlichkeit beladen würde, wenn diese Zusammentragung von Tratsch und Klatsch durch die ganze Welt geht. Immerhin haben die Offiziere der Kontrollkommission es jetzt erreicht, daß das Dokument der deutschen Regierung offiziell überreicht wurde, worauf Deutschland nur die eine Antwort hat, daß es nun von sich aus einen Auszug herausgibt, der die Mitteilungen der Agence Havas wirkungsvoll ergänzt wird. Am Samstag soll das Schriftstück veröffentlicht werden.

Veröffentlichung der französischen Antwortnote am Freitag.

Berlin, 17. Juni. Zunächst war in Aussicht genommen, die gestern vom französischen Botschafter übergebene Note in der Sicherheitsfrage am Donnerstag zu veröffentlichen. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, haben sich die beteiligten Regierungen nachträglich dahin geeinigt, die Veröffentlichung erst am Freitag vorzunehmen.

Die Auslandspresse über die Antwortnote.

II. Paris, 17. Juni. Zur Uebersetzung der französischen Antwortnote schreibt der Temps, die französische Note enthalte nichts, was als eine Demütigung Deutschlands gedeutet werden könne. Deutschland werde im Gegenteil mit den Verbündeten auf gleicher Stufe verhandeln unter der Voraussetzung selbstverständlich, daß diese Verhandlungen auf den bestehenden Verträgen beruhen. Die französische Antwort lasse keine Anklarheit bestehen. Sie lege die Frage des Paktes mit so zwingender Schärfe dar, daß kein Zweifel über die Bedeutung der französischen Politik bestehen bleibe. Sie bringe die Möglichkeit eines aufrichtigen Aufkommens der Westmächte in Einklang mit den internationalen Verpflichtungen, die Deutschland unbedingt erfüllen müsse.

II. London, 17. Juni. Der diplomatische Korrespondent des Evening Standard schreibt: Es ist nunmehr sicher, daß die außenpolitische Debatte im Unterhaus am Mittwoch, den 24. Juni, stattfinden wird. Chamberlain wird vor der Debatte eine ausführliche Erklärung abgeben. In der Antwortnote hat Briand erklärt, daß er im Namen aller alliierten Regierungen spräche. Es wird der deutschen Regierung mitgeteilt, daß Deutschland dem Völkerbund auf Grund der im Völkerbundsrat im März niedergelegten Bedingungen beitreten müsse und daß mit gewissen Vorbehalten Frankreich bereit wäre, das deutsche Angebot zu diskutieren. Diese Vorbehalte beziehen sich darauf, daß der Pakt in keiner Weise die vorstehenden Verträge beeinträchtigen darf und daß alle Klauseln des Friedensvertrages unvermindert in Kraft bleiben.

Angriffe der englischen Rechtspresse gegen den Sicherheitspakt.

II. London, 17. Juni. Nachdem gestern morgen die Daily Express, ein Blatt der Booverbrockgruppe, einen scharfen Angriff gegen die Politik der Regierung gerichtet hatte, äußert sich der Evening Standard gestern abend an leitender Stelle im gleichen Sinne. Es wäre nicht wahrscheinlich, daß Deutschland den Vorschlag in der von der Savasagentur verbreiteten Form annehmen werde. Deutschland könne auf die Dauer nicht mit der Regelung der östlichen Grenzfragen zufrieden sein. Wenn Frankreich auf Grund seiner Verträge mit Polen und der Tschechoslowakei zu Hilfe eile, so würde Großbritannien zu intervenieren gezwungen sein, da es die westlichen Grenzen garantiert habe. Es würde alsdann entweder Frankreich oder Deutschland bekämpfen müssen. Gegenwärtig herrsche fast überall in Europa ein Zustand ständiger Kriegesgefahr. Ein Krieg über die östlichen Grenzen sei früher oder später nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich. Dieser werde nicht lokalisiert werden können. Falls Deutschland den französischen Vorschlag annehme, und später seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, werde Frankreich deutsches Gebiet betreten. Falls Frankreich dann gewinne, so würde ein sehr ernstes Problem für England geschaffen werden, denn England dürfe nicht wünschen, den Rhein als einen französischen Fluß und Belgien praktisch in französischer Abhängigkeit zu sehen.

Tages-Spiegel.

Die französische Antwortnote auf das deutsche Sicherheitsangebot ist gestern vom französischen Botschafter in Berlin an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann übergeben worden.

Die französische Sicherheitsnote wird nach den neuesten Vereinbarungen erst Freitag morgen veröffentlicht werden.

Nach Auffassung der Berliner diplomatischen Kreise gibt die französische Sicherheitsnote die Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen.

In englischen diplomatischen Kreisen wird die deutsche Antwort auf die französische Sicherheitsnote nicht so bald erwartet.

Die oldenburgische Regierung ist zurückgetreten; über die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts haben sich die Parteien noch nicht geeinigt.

Der Reichstag lehnte den deutschnationalen Antrag auf Erhebung des 18. Januar zum Nationalfeiertag mit Mehrheit ab.

Ministerpräsident Painlevé berichtete gestern dem französischen Kabinett über seine Marokkoreise.

Die französische Kammer verwarf mit 436 gegen 34 Stimmen auf Antrag Painlevés die Besprechung der Marokkointerpellation Doriot auf unbestimmte Zeit.

Ein Zugunglück ereignete sich bei Sachetown (Amerika) das durch einen Maschinendefekt hervorgerufen wurde. 8 Personen sind getötet und 50 verletzt. Außer drei Beamten waren sämtliche Passagiere Deutsche, die den nach Deutschland abgehenden Dampfer „Republik“ erreichen wollten.

nien verständigen wollen, aber Frankreich habe Spanien unter Abnahme von Verpflichtungen veranlaßt, keine Verhandlungen mit den Riffleuten anzunehmen. Dabei hätte aber Frankreich während des Kampfes mit den Spaniern den Riffleuten seine Sympathie gezeigt und erklärt, daß Spanien unfähig sei, Marokko zu regieren. Für die Abtretung des spanischen Protektorats in Marokko an Frankreich habe Spanien die Summe von 1 Milliarde verlangt. Frankreich habe aber die Verhandlungen in die Länge gezogen, um einen billigeren Preis herauszuschlagen. Da ein weiteres Zuwarten für die Riffleute verhängnisvoll geworden wäre, habe man einen kritischen Moment für Frankreich benützt, um loszuschlagen. Wir fühlen uns unbesiegt und könnten sogar bei einer Blockade den Krieg noch drei Jahre fortführen.

Das Ergebnis des Deutschen Rundfluges.

Der deutsche Rundflug um den „B.Z.-Preis der Lüfte“ und den „Boelde-Preis“ ist beendet worden. Als der Wettbewerb am Pfingstsonntag begann und von 91 gemeldeten Maschinen sich 54 am Start einfanden und von diesen nur 38 den ersten Schleifenflug von rund 1000 Kilometer absolvierten, da wurden gleich Stimmen laut, welche die ganze Veranstaltung als verfehlt bezeichneten. Aber der weitere Verlauf des Wettbewerbes hat den Ärgernern Unrecht gegeben. Nachdem nun alle fünf Schleifenflüge erledigt sind, betrug die Zahl derer, die am letzten Tage das Zielband auf dem Tempelhofer Feld überflogen, immer noch 34. Das Verhältnis der Zahl der Ausgeschiedenen zu der der Gestarteten ist somit immer noch ein günstiges.

Das günstige Abschließen des Wettbewerbes bestätigt sich auch bei näherer Betrachtung der Leistungen der einzelnen Flieger. Die kleinste Klasse der Flugzeuge bis zu 40 PS. hat sich zwar den gestellten Forderungen nicht gewachsen gezeigt. Kein Flieger dieser Klasse, die infolge ungünstiger Verhältnisse bei den Fabriken nur schwach besetzt war, hat die 5. Schleife ordnungsmäßig abfliegen können. Dies war auch gar nicht ein unbedingtes Erfordernis; die Ausschreibung sah vor, daß die Konkurrenten von einer unbedeutenden Schleife — die anderen übergehen konnten, und so hat es der Beste dieser Klasse immerhin auf 3219 Km. und der zweite auf 3122 Km. gebracht, was für diese Kleinstflugzeuge von 19 und 38 PS. jedenfalls eine bemerkenswerte Leistung ist. Verschiedentlich wurden die Schleifen von diesen Kleinstfliegern bereits am Starttage absolviert.

In der Gruppe der Maschinen von 40 bis 80 PS. haben acht Maschinen die ganze Strecke abgeflogen, in der Klasse der stärksten Maschinen sogar 17. Sieben bezw. acht haben abfliegen müssen, haben aber immer noch erhebliche Kilometerzahlen erzielt. In der größten Klasse wurden natürlich die schnellsten Flüge ausgeführt. Die kürzeste Gesamtzeit hat Polte (Udet) mit 50:20 zu verzeichnen.

Für das Endergebnis ist aber nicht die Geschwindigkeit ausschlaggebend, sondern in erster Linie die Länge der zurückgelegten Distanz und die Stärke des Motors. Je schwächer der Motor ist, desto höher wird die Leistung gewertet. Es ergibt sich so der eigenartig anmutende Fall, daß der Sieger i. Boeldepreis Ritter auf Kapar-Theiß (80,5 PS.-Mercedes), die schlechteste Zeit hat.

Im Wettbewerb um den „B.Z.-Preis der Lüfte“ gewinnen Börgel (Daimler 37 PS.-Mercedes) und Hochmuth (Udet, 58 PS., Siemens) die ersten Preise.

Der Marokko-Bericht Painlevés.

Für möglichste Abkürzung des Krieges.

Painlevés Marokko-Bericht.

II. Paris, 17. Juni. Ministerpräsident Painlevé erstattete gestern dem Ministerrat Bericht über seine Marokkoreise. Er schlug Maßnahmen vor, die eine Verkürzung des Krieges ermöglichen sollen. Das Komunique über den Ministerrat besagt, daß die Blockade der Riffküste gemischte Einheiten der französischen und spanischen Flotte heute bereits begonnen hat. Es sei beschlossen worden, eine besondere Sachverständigenkommission mit der Ermittlung von Artilleriematerial zu beauftragen, das für die Kämpfe besonders geeignet erscheint. Painlevé gab in der Sitzung eine Erklärung ab, nach der Frankreich und Spanien ein vorläufiges Abkommen zur Unterbindung des Waffenschmuggels und zur Ueberwachung der Riffküste unterzeichnet haben. Dieses Abkommen soll in ein dauerndes Ueber-einkommen verwandelt werden. Eine Erklärung vor der Kammer werde er nicht abgeben, er könne nur die Mitteilung machen, daß er dem Parlament für Auskünfte zur Verfügung stehe. Eine Debatte wäre erst nach Anhörung der betreffenden Kommission erwünscht. Painlevé bestätigte die Abberufung des Generals Colombat, der den Befehl zur Räumung Uzzans gegeben hatte. Der Ministerpräsident dementierte die von einem Teil der Morgenpresse verbreitete Meldung, daß General Wiegand als Oberkommissar nach Marokko geschickt werde. Die Kredite, die vom Parlament angefordert werden sollen, würden zur Einrichtung von neuen Flugzeugen und für die Beschaffung von weiterem Artilleriematerial benutzt werden. Die nach Marokko abgehenden Truppen werden die vorderste Frontlinie einnehmen, damit die zur Zeit vorne kämpfenden Truppen in Ruhestellung zurückkehren können. Eine Finanzdebatte werde so schnell wie möglich erfolgen. Er werde nach einer Besprechung mit der Abordnung des Kartells sich über ein bestimmtes Datum für die Debatte einigen. In der Ministerratssitzung gab ferner der Finanzminister ein Exposé über die Finanzlage.

Painlevé vor der Kammer.

Entschliessungen der deutschen Eisenindustrie.
Nachmittags 5 Uhr erschien Ministerpräsident Painlevé in der Kammer, begeistert begrüßt auf der Linken und im Zen-

trum. Der Kammerpräsident Herriot verlas eine Interpellation des kommunistischen Abgeordneten Doriot über die Haltung der Regierung gegenüber dem Generalgouverneur von Marokko, welcher das Bestreben habe, den Krieg auf das Gebiet des Riffs auszudehnen. Painlevé erklärte: „Ich verleihe, daß die Kammer ungeduldig ist, über die marokkanische Angelegenheit genaue Auskunft zu haben. Aus diesem Grunde bin ich nach Marokko gegangen. Ich kann bereits jetzt erklären, daß alle diejenigen, welche dort Frankreich verteidigen, den größten Mut beweisen, und daß auch die Eingeborenen Frieden und Sicherheit wünschen. Weitere Mitteilungen kann ich aber nicht machen, weil wichtige Verhandlungen im Gange sind; aber ich stehe den Kammerkommissionen zur Verfügung und werde dieselben Auskünfte erteilen. Sodann kann in der nächsten Woche in der Kammer selbst eine Debatte stattfinden. Ich bitte die Kammer, die Interpellation Doriot abzulehnen. Marokko ist in erster Linie eine nationale Frage, denn das ganze französische Nordafrika ruht auf dem Spiel.“

Der Präsident der Kammerkommission für äußere Angelegenheiten, Franklin Bouillon, teilte mit, daß die Armeekommission und die Kommission für auswärtige Angelegenheiten morgen eine gemeinsame Sitzung abhalten werden, um Painlevés Mitteilungen anzuhören. Sodann wurde die Verlegung der Besprechung der Interpellation mit 436 gegen 34 Stimmen beschlossen. Von 100 Sozialisten haben sich ungefähr 85 der Stimme enthalten. Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag festgesetzt. Die Marokkodebatte soll nicht vor nächster Woche stattfinden.

Ein Interview mit Abd el Krim.

Verchiebung der Marokko-Debatte.

Mailand, 17. Juni. Der „Popolo d'Italia“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung, die der Führer der Riffleute, Abd el Krim, einem Sonderkorrespondenten des Blattes in Marokko gewährte. Die Erklärung besagt, daß Abd el Krim nicht die Absicht gehabt habe, mit einem zweiten Gegner Krieg zu führen. Der Grund für die Aufnahme der Feindseligkeiten habe in einer indirekten Provokation Frankreichs bestanden. Nach der spanischen Niederlage hätten die Riffleute sich mit Spa-

Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. Juni 1925.

Das Kinderfest.

Am vergangenen Montag feierte die Stadt Calw das Kinderfest. Schon in der Frühe kündete die Tagwacht das schöne Fest der Jugend an und weckte die Freude bei Jung und Alt. Leicht floh der Vormittag dahin, leise rannen die Stunden in das goldene Blau der Himmelschale, die immer reifer und schwerer ward in sommerlichem Glück. Und so brach der schöne Nachmittag an. Die bunte, lebendige Schar der Mädchen und Knaben, die sich in der Vorstadt zum Festzug ordneten, machte das Herz froh, Jugendlust und Freude leuchteten aus den Augen der Kinder und das beglückende Vorgefühl der festlichen Erwartung stand in ihren Mienen. Festlich waren sie alle geschmückt mit Blumen und Laubgewinden von den sorgenden Händen der Mütter, sogar ein entzückender Märchenwagen von Eischen und Zwergen geleitet, war da und gab dem Zug ein besonders schönes und liebes Gepräge. Und wieder stand das stille, sorglose Kindheitsparadies in unserer Erinnerung auf, das längst in der Bewegtheit des Alltags unterging und in vergessenen Winkel schlief. In uns, die wir der Spiele beraubt sind, drängte sich das spielreudige Kind wieder hervor, und wir empfanden wohl ein wenig Sehnsucht und ein wenig Wehmut dabei, aber auch die Pflicht, dem Kindheitsparadies unserer Kleinen treue Wächter zu sein, damit sie es dereinst als Kleinod in ihrer Seele tragen, wenn die trübe Flut des Alltags ihnen entgegenschwimmt. Unter den Klängen der Stadtkapelle und eines aus ehemaligen Mitgliefern der Knabenkapelle gebildeten Trommlerkorps bewegte sich der fröhliche Zug über den Markt und durch die Lederstraße nach dem Brühl. Ein als Frösch verkleideter Radfahrer auf dem Hochrad eröffnete den Zug zur Freude der Kinder, auch fuhr der Korowagen des Radfahrervereins Calw mit einem Modell der Nikolauskapelle im Zuge, sodas derselbe gar stattlich anzusehen war. Auf dem Festplatz angekommen, der heuer durch Karussell und Kasperle etwas beengt war, stellten sich die Klassen auf Anweisung der Lehrer vor der Tribüne auf und sangen mit hellem, frischen Stimmen die beiden ersten Verse des alten herrlichen Liedes: „Geh aus mein Herz und suche Freud“. Als das Lied verklungen, richtete Studiendirektor Rothweiler die folgende vorzügliche Ansprache an die Kinder:

„Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit! Mählich wenn an unseren steilen Berghängen der Ginster seine gelben Blüten verliert, wenn das duftende Heu auf den schmalen Talwiesen liegt und wenn der starke Duft der weißblühenden Akazien unser Tal durchströmt, dann feiern wir Jahr um Jahr das Kinderfest.“

Die hellen Farben eurer Festtagskleider, ihr Kinder, strahlen und glänzen und die fröhlichen Augen in euren lachenden Gesichtern leuchten. So soll es sein; und ihr habt ein Recht dazu. Denn das Kinderfest ist ein Fest der Freude.

Wir freuen uns, daß wir auch heuer wieder das Wunder des grünenden und blühenden Frühlings und des reisenden sonnigen Sommers haben schauen dürfen. Wir freuen uns an unseres Gottes Gaben. „Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmüdet haben.“

Und wo wahre Freude ist, da ist das Herz voll Dank und Liebe. Drum, ihr Knaben und ihr Mädchen, danket euren Eltern, daß sie euch dieses Fest bereitet haben, vielleicht unter Opfern. Danket allen denen, die in Mühe und Arbeit zu eurem Feste mitgeholfen haben. Und das Zeichen eures Dankes sei eine reine und ungeirrtete Festesfreude am heutigen Tage.

Aber der Dank von uns allen, von Jungen und von Alten, gebührt nur einem, dem, der uns die Sonne und das Leben und die Freude gegeben hat, dem Schöpfer aller Dinge. Ihm sei Lob, Preis und Ehr! Denn: „Nur der fühlt wahre Freude, der Gott von Herzen dankt.“

Gemeinsamer Dank und gemeinsame Freude sollen heute uns alle umschließen. „Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten Klingt, aus reinem Herzen klingen.“

In diesem Geist, ihr Jungen und ihr Alten, macht euch auf und laßt das Spiel beginnen!“

Unter großem Andrang der Zuschauer begannen hierauf die Reigenpiele und Volkstänze der Schülerinnen auf der vom Radfahrerverein erstellten geräumigen Tribüne, die sich insofern als sehr vorteilhaft erwies, als man die Kinder besser sehen konnte und auch das lästige Aufwirbeln des Staubes nicht störte. Nach den Spielen, die den Lehrern und Lehrerinnen alle Ehre machten und das Auge des Zuschauers entzückten, fanden noch einige Darbietungen zweier Kunstfahrer vom Radfahrerverein „Wanderer“-Stuttgart statt, die in dankenswerter Weise vom

Radfahrerverein Calw für das Kinderfest verpflichtet worden waren. Großer Beifall lohnte die beiden jungen Fahrer, die sich als Künstler in ihrem Fach erwiesen und herrliche Proben ihrer Gewandtheit ablegten. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein fröhliches Treiben, besonders das Klettern der Knaben an den mit Gaben behängten Stangen lockte eine große Zuschauermenge an. An den im Schatten der Kastanien aufgeschlagenen Tischen entwickelte sich ein reger Restaurationsbetrieb; so hatten Groß und Klein auf dem gut beschatteten Festplatz reichlich Gelegenheit, sich zu vergnügen und fröhlich zu sein. Gegen Abend zog der Kinderzug über den Brühl zum Markt zurück, wofelbst Dekan Jeller nach althergebrachter Sitte liebevolle und mahnende Worte an die Kinder richtete. Als sich der prächtige Tag dem Ende zuneigte, waren alle Festteilnehmer überzeugt, daß das heutige Kinderfest ein selten schönes und glückliches Erlebnis war.

Reichsjugendwettkämpfe 1925.

Das Reichsministerium des Innern fordert auch in diesem Jahr zur Abhaltung von Reichsjugendwettkämpfen auf und stellt für 10 Proz. der Teilnehmer Ehrenurkunden des Reichspräsidenten in Aussicht. Wie in den Vorjahren empfiehlt das Kultusministerium diese Veranstaltungen aus wärmster, da sie sich als geeignet erwiesen haben, den Sinn für gesunde Leibesübungen in immer weitere Kreise zu tragen. Die Gestaltung der Wettkämpfe, deren Kern ein aus Lauf, Wurf und Sprung bestehender Dreikampf bilden soll, die festliche Umrahmung und die Wahl des Tages wird den Veranstaltern freigestellt. Die Abhaltung durch die Schulen selbst hat sich besonders bewährt, eine gemeinsame Veranstaltung durch sämtliche Schulen eines Ortes oder durch die Schulen mehrerer benachbarter Orte erhöht den Wettstreit. Besonders wichtig ist es, die Schulentfassenen in Stadt und Land heranzuziehen; dies sollte mit allen Kräften angestrebt werden. Wo es sich nicht vermeiden läßt, die Wettkämpfe auf den Sonntag zu verlegen, ist auf die kirchlichen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Zu weiterer Auskunft und zur Vermittlung der vom Reichsausschuß für Leibesübungen für die Jugendwettkämpfe herausgegebenen Richtlinien sowie der Ehrenurkunden ist die Landesturnanstalt bereit.

Schülertouristen.

Die Schulen aller Arten machen gegenwärtig ihre Klassenausflüge. Besonders der Schwarzhald ist das Ziel vieler Schulen. Das Nagoldtal wird sehr gern aufgesucht. Es sind besonders die Orte Teinach, Javelstein, Liebenzell, Hirzau und Calw, die eine große Anziehungskraft ausüben. Von den Tälern erfreuen sich großer Beliebtheit das Monbachtal, das Schweinbachtal und das Teinachtal. In Anbetracht der Zeitumstände nehmen die Schüler im Aufschwung die nötigen Lebensmittel für den Tagesausflug mit; es ist selten mehr üblich, daß die Schüler im Gasthaus einkehren. Durch die Schüler wird unsere Gegend in einem großen Teile von Württemberg bekannt und es ist gewiß, daß viele dieser jungen Touristen auch später das romantische Nagoldtal wieder aufsuchen. Täglich steigen Schüler hier aus, um von hier mit der Fußwanderung zu beginnen. Abends kommen sie dann gewöhnlich wieder zurück, um mit den letzten Zügen nach allen Himmelsrichtungen heimzufahren. Hunderte von Schülern und Schülerinnen sammeln sich abends auf dem hiesigen Bahnhofe. Im Nu sind die Wagen besetzt und fröhliche Lieder erschallen aus denselben.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Eine neue Depression droht von Island her nach Süden durchzubrechen, sodas die Besserung der Witterung nur vorübergehend erscheint. Für Donnerstag und Freitag ist bei westlichen Winden aufheiterndes, etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

*

(S.C.B.) Deschelbronn, M. Herrenberg, 16. Juni. Als ein 35 Meter hoher eiserner Hochspannungsmast errichtet wurde, waren auch die Arbeiter mit der Schuljugend zugegen, um die interessanten Arbeiten anzusehen. Raum war das Werk vollendet, als sich ein Unsturm löste und der Mast wieder umstürzte. Es darf als großes Glück bezeichnet werden, daß niemand zu Schaden kam. — Als die Witwe Martha Gauß mit einem Heuwagen in die Scheune fahren wollte, bemerkte der Sohn, daß an der Schwelle ein Teil der Scheunentenne in einer Breite von 50 Zentimeter verunreinigt war. Bei näherer Untersuchung entdeckte man, daß sich links von dem entstandenen Loch eine Höhle von 8 Meter Länge, 1,50 Meter Breite und 5 Meter Tiefe und

nach rechts eine solche von 2 Meter Länge befand, die vollständig mit Wasser angefüllt waren. Das Wasser wurde mit der Feuerpötte herausgepumpt, worauf einige Männer, angeleitet und mit Licht versehen, in die Tiefe stiegen, um die Höhle zu erforschen. Sie vermuten, daß es sich um eine alte Brunnenhöhle handelt. Die Höhle wird mit Schutt angefüllt werden.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Juni. Bei den Aufbaubarbeiten der landw. Ausstellung auf dem Cannstatter Wasen stürzte ein im Bau befindlicher, 18 Meter hoher Rohrturm ein. Ein auf dem Turm beschäftigter 21 Jahre alter Arbeiter stürzte mit ab und trug erhebliche Verletzungen davon, sodas er in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußte. Erhebungen zur Feststellung der Schuldfrage sind eingeleitet.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Juni. Dem Landesverband Württemberg der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner ist von der Hauptgeschäftsstelle in Berlin ein Telegramm zugegangen, in welchem ihm Hinblick auf den Güterbodenarbeiterstreik in Stuttgart, Reutlingen, Ulm und Heilbronn mitgeteilt wird, daß ein Vertreter der Reichsgewerkschaft am Montag nach Stuttgart zur persönlichen Information kommt. Dort soll eine Besprechung mit der Bezirksleitung und der Direktion erfolgen. Die endgültigen Verhandlungen finden am Mittwoch in Berlin statt. Die Ausbreitung des Streikes soll unter allen Umständen verhindert werden. Die Gewerkschaft darf den Streik nicht anerkennen, da der Schiedsspruch bis Ende Juni verbindlich ist und im Falle eines Streikes eine Schadenersatzklage sicher zu erwarten wäre. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Heilbronn bestimmt.

(S.C.B.) Stuttgart, 16. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Arbeiter der Güterstelle Stuttgart Hauptbahnhof haben heute Dienstag morgen die Arbeit wieder aufgenommen. Auch in Reutlingen Hbf. ist die Streikbewegung beendet.

(S.C.B.) Heilbronn, 16. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde die Probefestung des Redars beim Wieblingen Wehr vorgenommen. Bei der Anstauung ist nichts Nachteiliges wahrgenommen worden, sowohl im Strombett als auch bei den Kanalbauten. Am Dienstag und Mittwoch wird das Wasser wieder auf den normalen Stand abgelassen und von Donnerstag früh ab kann die Schiffsahrt auf dem freien Redar sich entwickeln. Eine feierliche Eröffnung des Werkes wird im August stattfinden.

(S.C.B.) Neckarjula, 16. April. Im Redarbett stehen unter dem zum Abtransport bestimmten Teile des eisernen Redarsteges zwei Schiffe, auf die man ein Gerüst baut, das bis zum Sieg reicht. Die beiden Betonpfeiler werden in ihrer oberen Hälfte waggelagert, dann senken sich natürlich die Schiffe. Man öffnet dann die Schleuse und die beiden Schiffe transportieren den Sieg als Ganzes nach Unterjesheim, wo zu seiner Aufstellung alles bereit ist. Es handelt sich um ein Experiment, dessen gutes Gelingen zu hoffen ist.

(S.C.B.) Schwemningen, 16. Juni. Einen traurigen Abschluß fand für eine Schwemninger Familie das gestrige Konzentration des Berliner Lehrergewerksvereins in Donaueschingen. Um 8.15 Uhr abends wollte die 25 jährige Kontoristin Antonie Marx sich mit ihrer Mutter und ihrem Bräutigam von Billingen nach Schwemningen zurückbegeben. Sie befand sich, weil ihr in dem überfüllten Zuge übel wurde, auf der Plattform des Zuges und stürzte in dem Augenblick vom Zuge, als dieser sich in Bewegung setzte. Das Trittbrett des nachfolgenden Wagens zerschmetterte ihr den Schädel, sodas sie sofort tot war und Gehirn und Schädelknochen auf das Nebengleis geschleudert wurden. Infolge des Unglücks trat eine erhebliche Verspätung des Zuges ein. Die Stimme des Volkes gibt der Eisenbahnverwaltung eine Mitschuld, weil diese nicht für eine entsprechende Wagenzahl gesorgt hat.

(S.C.B.) Vom Bodensee, 16. Juni. Im Oberrhein und Bodensee sind in den letzten Tagen zahlreiche Todesfälle vorgekommen. So ertranken in Säckingen am Fronleichnamstage zwei Schüler im Oberrhein, am gleichen Tage in Rheinfelden zwei jüngere Arbeiter, am Sonntag in Konstanz zwei weitere Personen beim Baden, darunter ein 22 jähriger Schübe des Konstanzener Jägerbataillons, der bei einem Kopfsprung in das 1,80 Meter tiefe Wasser derart mit dem Kopf auf einem Felsen aufstieß, daß der Tod sofort eintat.

Bergib.

Original-Noman von G. Courths-Mahle.

2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wirklich nicht? Die Klimschen hat mir die Hölle heiß gemacht — sie sagt, die Lust hier wäre sehr schlecht für dich.“

Lori lächelte. „Das Fenster ist ja offen.“

„Na, ja — jetzt! Aber vordem hast du ruhig hier gelesen und den Rauch geschluckt, ohne zu nuckeln und ohne die Fenster zu öffnen.“

Sie ließ sich neben ihm in einen Stuhl gleiten. „Und bin nicht erstarrt, Väterchen! Du weißt doch — Engelsköpfe müssen in Wolken schweben“, neckte sie. Er strich über ihr lodiges Haar und sah mit Wohlgefallen in das liebe, junge Gesicht, dessen frische Farben von blühender Gesundheit zeugten.

„Hm! Stimmt! Das mit dem Engelsköpfe brauchst du garnicht ironisch zu sagen. Aber mit den Wolken — na, in Zukunft bleiben die Fenster offen, wenn ich rauche.“

„So lange die Sonne warm scheint — ja, Väterchen! Also vorhin — du warst so schön eingeschlafen, da bin ich schnell mal ins Dorf gelaufen. Ich habe gleich mit nach der Frau Kruse gesehen. Du — einen Prachtjungen hat sie bekommen. Pausbacken hat er und schreien kann er, daß einem Hören und Sehen vergeht. Ich kam gerade zurecht, die arme Frau aus tausend Knechten zu befreien. Es war kein Mensch bei ihr und der Schreihals wollte spazieren getragen sein.“

„So, so — und da hast du das gleich besorgt und Kindermädchen gespielt?“

Lori nickte eifrig. „Natürlich, Väterchen. Das Kerlchen sah so nett und fauber aus, zum Anbeißen. Wo es notwendig ist, muß man zugreifen. Diese Lehre stammt von dir.“

Es leuchtete warm auf in den Augen des alten

„Bist ein Prachtmädel, Lori, immer hilfsbereit, immer willig, noch ein Päckchen mehr auf deine Schultern zu nehmen.“

Sie reckte sich tief atmend. „Die sind auch stark genug. Und es ist so schön, zu fühlen, daß man zu etwas nütze ist auf der Welt. Wenn ich die Gewißheit nicht hätte — was bliebe mir denn da?“

„Hallo, Mädel — für deine zwanzig Jahre ist mir diese Philosophie zu grau. Es bleibt dir doch wohl noch Schöneres, als dich für andere aufzuopfern! Du bist auch für dich selbst auf der Welt!“

Wie ein Schatten huschte es über das lebensfrische Gesicht Loris. Sie sah die Hand des alten Herrn und legte ihre Wangen darauf. Dann sagte sie mit einem Seufzer:

„Ach, Väterchen — siehst du — schon dieses Wort ist geborgt. Alles in meinem Leben ist sozusagen mir geliehenes Gut. Alles muß ich mir jeden Tag neu verdienen, um nur einen Schein des Rechtes daran zu haben. Deshalb käme ich mir schrecklich überflüssig vor, wenn ich nicht zu etwas nütze wäre auf der Welt. Ich habe ja kein Anrecht an das, was ich besitze — wie andere Menschen, denen Vater und Mutter dies Anrecht geben.“

Der alte Herr fuhr auf. „Aber du Dummerchen — was sind denn das für Mucken? Das lenne ich ja garnicht an dir! Wo kriegst du plötzlich solche Grillen her? Du, solche Gedanken schlage dir aus dem Sinn, sonst nehme ich dich mal bei den Ohren, du dumme Marzell“, schalt er sichlich erregt.

Der ernste Ausdruck in Loris Gesicht wich einem Lächeln. „Ist nicht nötig, Väterchen! Das besorge ich schon selbst. Täglich nehme ich mich manchmal bei den Ohren. Solche Grillen, wie du es nennst, sind nichts

Neues bei mir, ich spreche mir nicht davon. Aber wahr ist doch, was ich sage.“

„Unstun ist's! Nichts als Unstun, du Kindstoppf! Und den treib ich dir aus“, schalt er ärgerlich.

Sie streichelte seine Hand. „Liebes, gutes Väterchen, du meinst es so gut mit mir, das weiß ich. Aber siehst du, es ist für mich ein trauriges Gefühl, wenn ich mich so unscham im Leben und sehe, wie Eltern und Kinder so selbstverständlich zusammengehören. Als ich vorhin sah, wie die junge Frau Kruse ihren Ruben herzte und küßte, da mußte ich daran denken, daß ich auch so ein hilfloses Baby war, als meine Eltern mich allein ließen.“

„Na, wehste, Dörchen, du brauchtest wirklich nicht zur Kruse zu gehen, um solche dummen Gedanken zu kriegen“, stieß Herr von Hohenstein hervor, bestimme Rauchwolken in die Luft passend.

Lori seufzte leise. „Ich rufe solche Gedanken nicht — sie kommen von selbst.“

„Aber, Mädelchen, du bist doch sonst so ein forsches, vernünftiges Kerlchen — bist doch sonst kein Kopf-hänger!“

„Das bin ich auch heute nicht, Väterchen. Ich hätte auch heute nichts gesagt, aber auf dem Heimweg packte mich eine solche Sehnsucht, wieder mit dir von meinen Eltern zu sprechen. Seit Jahren ist das nicht mehr geschehen — seit — ja — seit Mütterchens Tod nicht mehr. Damals, als Mütterchen gestorben war, da haben wir von meinen toten Eltern gesprochen. Mütterchen erzählte mir zuweilen von meiner toten Mutter. Aber du hast mir nie etwas erzählt.“

„Weil es nicht nötig ist, daß du an solch traurige Sachen erinnerst wirst. Du sollst mein lustiges Mädel bleiben und dich nicht mit trüben Gedanken plagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1689,6 Ma.
1 französischer Franken	200,9 Ma.
1 schweizer Franken	816,3 Ma.

Börsenbericht.

(S.B.) Stuttgart, 16. Juni. An der heutigen Börse konnten sich die Kurse etwas erhöhen. Es lagen auch kaum Verkaufsaufträge vor.

Produktenbörse- und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern S. B.

Berliner Produktenbörse v. 16. Juni.

Weizen märk. 264-267; Roggen märk. 210-214; Sommergerste 226-242; Winter- und Futtergerste 200-216; Hafer märk. 233-241; je per 100 Klg. Mais loco Berlin 207-211; Weizenmehl 33,5-36; Roggenmehl 29-30,5; Weizenkleie 13,90-14; Roggenkleie 14,20-14,30; Raps 360-270; Wirtoriaerbsen 24-29; Al. Speiseerbsen 24-26; Futtererbsen 21 bis 24; Peluschken 21-23; Ackerbohnen 21-22; Wicken 23 bis 26; Lupinen blaue 10-11; gelbe 13,5-14,5; Rapskuchen 15-15,60; Leintuchen 22,20-22,80; Trockenstricheln 10-10,5; Lortmelasse 10; Kartoffelflocken 19,30-19,40; brachtgepr. Roggen- und Weizenstroh 1-1,40; desgl. Haferstroh 0,85-1,15; binnsabengepr. Roggen- und Weizenstroh 1-1,80; gbb. Roggenlangstroh 1,30-1,70; Mieltshheu 1,70-2,30; Häcksel 1,30 bis 1,70; handelsüb. Heu 4,30-4,75; gutes Heu alt 3,20 bis 3,80; gutes Heu alt 3,20-3,80; neu 3-3,40; Kleeheu 4,25 bis 4,75.

Amerikanische Produktenbörse v. 15. Juni.

New York: Weizen Roter Winter/Sommer loco 191; harter dto. 173; Mais loco 120,5; Mehl Spring Wheat clear

775-810; Chicago: Weizen per Juli 153; per Sept. 150,8; per Dez. 162,75; Roggen per Juli 106; per Sept. 106; per Dez. 108,5; Mais per Juli 109,5; per Sept. 110; per Dez. 89,1; Hafer per Juli 49,75; per Sept. 50,1; per Dez. 52,25; Tendenz: schwächer. Die Preise verstehen sich für 1 amerikanisches Bushel in Cent.

Mannheimer Produktenbörse v. 15. Juni.

Die Preise verstehen sich per 100 Klg. netto waggonfrei Mannheim ohne Saft. Weizen Inland 25; Ausland 29,37,5; Roggen Inland 23,75-24; Ausland 23-23,5. Mais gelb (mit Saft) 23,25-24; Deutsch Hafer 19-21,5; Weizenmehl 37,75 bis 38,75; Roggenmehl 29,5-31,5; Weizenkleie 12,75; Tendenz: ruhig.

Nürnberger Hopfen v. 16. Juni.

Zufuhr: 20 Ballen; Umsatz 70 Ballen; Preis: Hallertauer 410 G.M. Tendenz: unverändert fest.

Bieh- und Schweinemarkt.

Weißerstadt, 15. Juni. Viehmarkt: 12 Stiere, das Stück zu 350-500 Mark, 8 Ochsen, das Stück zu 580-720 Mark, 30 Stück Einsteilvieh das Stück zu 165-320 Mark, 35 Kalbinnen, das Stück zu 400-780 Mark, 40 Kühe, das Stück zu 350-720 Mark. Handel ruhig, Einsteilvieh gesucht. Schweinemarkt: 12 Läufer Schweine, pro Paar 85-112 Mark, 300 Milchschweine, pro Paar 52-78 Mark. Handel lebhaft. Der geringe Zutrieb rührte in der Hauptsache von den Spermaßnahmen her.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

(S.B.) Stuttgart, 16. Juni. Dem Dienstagmarkt am Bieh- und Schlachthof waren zugeführt: 74 Ochsen (unverkauft 20), 55 (10) Bullen, 383 (120) Jungbullen, 350 (150) Jungkühe, 97 (50) Kühe, 838 (50) Rälber, 1437 (400) Schweine, 15 Schafe, 3 Ziegen. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. Qualität 50-57 (letzte Markt 50-60), 2. 41-48 (43-50), 3. 34-38 (38-42), Bullen 1. 50-52 (52-55), 2. 42-47 (44 bis 50), 3. 36-40 (38-42), Jungkühe 1. 59-62 (60-64), 2. 49-57 (50-58), 3. 38-45 (39-46), Kühe 1. 31-42 (33-43),

2. 20-29 (20-30), 3. 14-18 (14-19), Rälber 1. 83-86 (88 bis 90), 2. 76-80 (81-86), 3. 64-73 (70-71), Schafe - 80 (unverändert), Schweine 1. 70-72 (74-76), 2. 67-69 (72-74), 3. 63-66 (69-72), Sauen 50-60 (54-64) M. Verlauf des Marktes: schleppend, bei Schweinen Ueberstand.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

(S.B.) Pforzheim, 16. Juni. Auftrieb: 40 Ochsen, darunter 34 aus Oesterreich, 8 Kühe, 22 Rinder, 16 Färren, darunter 8 aus Oesterreich, 6 Rälber, 27 Schweine. Preise für 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. Qualität 60-64, Rinder 1. 62-65, Ochsen und Rinder 2. 50-54, Kühe 30-36, Färren 50-54, Schweine 76-79 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Ulmer Schlachtviehmarkt.

(S.B.) Ulm, 16. Juni. Zufuhr: 2 Ochsen, 16 Färren, 15 Kühe, 20 Rinder, 155 Rälber, 155 Schweine. Preise für 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 54-58, Färren 44-46, 2. 38-42, Kühe 1.-2. Qualität 28-32, 3. 18-26, Rinder 1. 54-58, 2. 48-52, Rälber 70-74, 2. 64-68, Schweine 1. 64-68, 2. 60-62 M.

Viehpreise.

Ellwangen: 1 Paar Ochsen 1045-1537 Mark, 1 Ochse 500-895 Mark, 1 Saier 350-480, 1 Rind 248-860, 1 Paar Rinder 1150, 1 Kuh 490-500, Kühe mit Kalb 520-550, trächtige Kalbkuh 330-380, Milchkuh 400-500 Mark. Maildorf: Ochsen 455-650, Kühe 140-580, Rinder und Jungvieh 190-530 Mark.

Schweinepreise.

Riedlingen: Milchschweine 30-45, Mutterschweine 175-200 Mark. - Tuttlingen: Milchschweine 20-30 Käufer 45-50 Mark pro Stück.

Fruchtpreise.

Ualen: Weizen 12, Roggen 12,60, Gerste 13, Hafer 11,5 Mark. - Leutkirch: Weizen 13, Gerste 14, Hafer 12-12,5, Minkel 9,5 Mark. - Riedlingen: Gerste 10,20-11 Mark. - Urach: Dinkel 8,40, Gerste 12-13, Hafer 12,20-12,70, Kernen 12,50, Roggen 13 Mark pro Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die für wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schmitt.

Reinhaltung der Nagold!

Es muß immer wieder die Beobachtung gemacht werden, daß einzelne Einwohner die Nagold als Ablagerungsgelegenheit für allerhand entbehrliche Gegenstände betrachten. Die Polizeibehörde wurde erneut angewiesen, ein wachsames Auge darauf zu haben, daß der fortschreitenden Verschmutzung der Nagold Einhalt geboten wird und Zuwiderhandelnde unmissverständlich zur Anzeige gelangen.

Calw, den 15. Juni 1925.

Stadtkulturbeirat: G. B. H. n. e. r.

Die Kanzleien im Rathaus Zimmer 1 u. 2 (Verwaltung der techn. Werke, Steuer- u. Einwohnermeldeamt) sind wegen Hauptreinigung heute Nachmittag und morgen Vormittag geschlossen.

Landw. Bezirksverein Calw.
Das Lagerhaus bleibt bis 1. Juli geschlossen.
Die Geschäftsstelle.



Serva-Kaffee
beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprech-Nummer 120.

Neue Fahrpläne für den Oberamtsbezirk sind in der Geschäftsstelle ds. Bl. erhältlich das Stück zu 20 Pfg.

Landw. Bezirksverein Calw.
Anlässlich der Landwirtschaftl. Ausstellung vom 18. bis 23. Juni in Cannstatt machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Samstag, d. 20. Juni folgende Sonderzüge ausgeführt werden:
Calw ab 6.45 Uhr vorm.
Stuttgart Hbh. an 8.32 Uhr vorm.
Calw ab 11.54 Uhr vorm.
Stuttgart Hbh. an 2.03 Uhr nachm.
Stuttgart Hbh. ab 5.20 nachm.
Calw an 7.24 nachm.
Stuttgart Hbh. ab 7.25 nachm.
Calw an 9.35 nachm. mit Fortsetzung bis Nagold.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 4. Kl. M. 2.50.
Wir bitten unsere Mitglieder, diese günstige Fahrgelegenheit zu benützen.



Zur Eindeckung von Brennmaterial empfehlen sämtliche Sorten Kohlen, Koks, Briketts und Anthracit waggonweise u. in kleineren Quantitäten. Nach auswärts Lieferung vors Haus. Bestellungen woll. bald aufgegeben werden
Friedrich Bauer. Fernsprech-Nummer 38.

Buffetfräulein-Gesuch. Besseres Mädchen, im Alter von 25-30 Jahren, das sich für diesen Posten eignet, bei gutem Gehalt zu baldmöggl. Eintritt in Ver- trauensstellung gesucht. Angebote an A. A. dler, Hotel Hirsch, Bad Teinach

Wohnhaus mit Laden in guter Geschäfts- lage zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Angabe der Räumlichkeiten unter Chiffre S. R. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kadfahrerverein Calw.
Heute abend 8 Uhr werden die Bretter (je 150 gm.) von der Tribüne auf dem „Brühl“ verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Kohlepapiere Farbbänder G. Köbele, Nagold Fernsprecher 126.

Frische Tafel-Butter p. Pfund Mk. 2.10 bei 10 Pfd. Mk. 2.- Fr. Lamparter.

TAPETEN in großer Auswahl auf Lager EMIL G. WIDMAYER Bahnhofstraße.

Gesucht wird ein Fabriklokal in der Nähe von Hirsau. Angebote unter Nr. 138 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sirka 10 Zentner Dinkelstroh verkauft Gottlieb Koller, Bäckerei Stammheim.

Haarspangen repariert S. Obermatt, Friseur.

Alzenberg, den 17. Juni 1925.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche mir während dem langen Krankenlager und bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes Johannes Kall zuteil wurde, sage ich herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, für den erhabenden Gesang der Liederschöre von Alzenberg und Altburg, für den warmen Nachruf des Johannes Pfrommer, namens seiner Arbeitskollegen, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.
Margarete Kall mit ihren Kindern.

Augenarzt Dr. Ostenried (Dr. Brinkmanns Nachf.) Pforzheim Westliche 29 hält wieder Sommer-Sprechstunde jeden Samstag nachm. v. 3-5 Uhr in Bad Liebenzell Altes Schulhaus.

Von der Reise zurück DR. ROTH Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten PFORZHEIM gegenüber Bahnhof. Sprechstunden von 10-1 u. 3-5 Uhr.

Nächsten Samstag, den 20. Juni, von mittags 8 Uhr ab verkaufe ich im Auftrag in der Inselstr. Nr. 233 1 Sopha (Rohhaar), 1 Tisch, 2 Kommode, 1 Kasten, 1 Nachttisch, 4 Stühle, 1 Bettlade mit Koff, 2 Anzüge sowie allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden. Stadtmöblierer W. Entenmann.

Ata Henkel's Scheuerpulver
Gebrauche Ata - und im Haus sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus! Mit Ata kannst Du alle Sachen blitzblank und appetitlich machen!
Ata putzt und scheuert alles!

Besuchskarten und Anzeigen erhalten Sie rasch in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei Calw

Am **Donnerstag, den 18. Juni** wird in **Cannstatt** die **große landwirtschaftliche Ausstellung** eröffnet. Der Reichsverband der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine stellt auch dort aus. Ein größeres Haus zeigt das Haus der neuzeitlichen Bäuerin. Es wird Kaffee und ländliche Erzeugnisse geben. Die neuesten hauswirtschaftlichen Maschinen sind im Betrieb zu sehen.

Alle landw. Hausfrauen, alle Hausfrauen überhaupt, treffen sich am **Stand 244** in der **Eythstraße** innerhalb der Ausstellung.

Am **Mittwoch abend 7 Uhr** trifft man sich im kleinen Saal im Kurfaal in Cannstatt zu **gemütlichem Zusammensein**. Am **Donnerstag, den 18. Juni** ist **Begrüßungsabend** im wunderschönen Stadtpark, wo das Weinhaus den Landfrauen zur Verfügung steht. Am **19. und 20. Juni** sind **interessante Vorträge**, die keine Landfrau versäumen sollte. Die Vorsitzende des Reichsverbandes, Frau Böhm und die württ. Verbandsvorsitzende, Fürstin-Mutter zu Hohenlohe, werden sprechen.

Durch die Ausstellung finden Führungen statt, die sehr zu empfehlen sind. Es ist reichlich Gelegenheit geboten zur Belehrung, Unterhaltung und Gedankenaustausch. Die ausgestellten Maschinen werden in diesem Umfang sehr selten gezeigt. **Wir bitten unsere Landfrauen und Hausfrauen doch fleißig diese Ausstellung zu besuchen und viele Gäste mitzubringen.** Mitglieds-karten sind nicht zu vergessen. Zum Eintritt in die Ausstellung berechtigen sie nicht, dagegen müssen sie am Donnerstag für den Begrüßungsabend vorgezeigt werden. Wir bitten, das Vereinsabzeichen, „die Biene“ sichtbar zu tragen.

Landw. Hausfrauen-Bezirksverein Calw

Patentbüro
seit 1900
Ingenieur Bomborn
Stuttgart, Fernspr. 71200
Tübingerstraße 13.

Farberei Büsing
Chem. Waschanstalt
Annahme: **Wilh. Entenmann**
Manufakturwaren, Calw
Billige, aufmerksame
Rechnung,
schnelle Lieferung.

Calw.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 20. Juni 1925** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Dörsen“ in Calw freundlichst einzuladen.

Paul Zipperer

Sohn des Karl Zipperer, Tagelöhner in Calw.

Räthe Kirchherr,

Tochter des Ludwig Binder, Pfäferer in Calw.

Ausgang 1 Uhr.

Ehr. Paul Rau, Wildberg

empfiehlt

**Grasmähmaschinen,
Heuwender,
Pferderechen,
Schwadenrechen,
Handschlepprechen,**

alles in nur erstklassiger Ausführung.

Reparaturen von sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen werden sachgemäß und pünktlich ausgeführt.

Ich nehme einige

**Schleifer- und Silber-
schmiedelehrlinge**

Lehrzeit:

Schleiferlehrlinge von 14—17 Jahren 2 Jahre,
Schleiferlehrlinge von 18 Jahren an 1 Jahr,
Silberschmiedelehrlinge 3 Jahre.

Robert Ungerer, Sil. Hirsau am Bahnhof.



**Alb-
wanderung**

Samstag, den 20. Juni:
Abfahrt 5.01 vorm. nach
Weilheim u. Teck; Wan-
derung Randecker Maar-
Breitenstein-Teck-Owen
(5 Std.);

Sonntag, den 21. Juni:
Wandg. Owen-Hohen-
neuffen-Jusi-Wegingen
(7 Std.);

Führer Schmitt.

Teilnehmer nur an der
Sonntagswanderung kön-
nen Samstag nachtr. nach
Owen nachfahren.

Anmeldung für Nacht-
quartier (3. m. F. 2 M. 50)
bis spätestens Donnerstag,
den 18. ds. Mts. in der
Buchhandlung Dipp.

**Elegante
Herren-
Schuhe**

von allerbesten Verar-
beitung, daher billig bei

Frau Fischer wv.

Badstraße 366.

Haararbeiten

aller Art fertigt

S. Obermatt,

Friseurgeschäft.

Bad Liebenzell.

Abend-Konzert

heute **Mittwoch,**
den **17. Juni 1925**

von 8—10 Uhr

in den **Städt. Kur-Anlagen.**

Ausgeführt von der
Stadtkapelle Frank Calw.

Städt. Kurverwaltung.

Reichert.

Cravatten
Cavallertüchel
Seidenen und
Woll-Schaals
Cravatten-Nadeln
und Klemmen

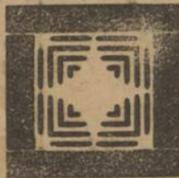
Reichhaltigstes Lager
am Platze in:

Generalvertreter

der Apparatebranche gegen hohe Provision
für großen Bezirk gesucht.

Nur bessere Herren, welche im Stande sind mit Be-
hörden, Industrie, Handel, Gewerbe wie mit der
Landwirtschaft verkehren zu können und keine Ne-
benvertretung führen, wollen sich melden. Apparat
muss teilweise vorgeführt werden. Bei Eignung
größte Verdienstmöglichkeit, Dauerposition. Ange-
bote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Licht-
bild unter **S. 3. 1985** befördert die Invaliden-
bank Ann.-Expd. Stuttgart.

**Bersäumen
Sie ja nicht**



alsbald eine Anzeige für die
Extrabeilage „**Zur Wander-
und Reisezeit**“ aufzugeben!

Früchte-Gemüse-Eier

Import



Großhandel

Christian Aeckerle-Stuttgart

Büro: Wolframstr. 16. Telefon 216 74 u. 270 90
Verkaufsplatz Markthalle

Offeriere jedes Quantum:

Zum Versand kommt nur Qualitätsware!

Neue Italiener Kartoffeln per Ztr. Mk. 8- bis 10.-

(Je nach Qualität)

Neue Zitronen, Sommerware, per Kiste Mk. 14.-

Neue Gurken, Holl. Ries. per 12 Stück Mk. 9.-

Neue Holl. Tomaten, netto 10 Pfund Mk. 12.50

Bei Mehrabnahme billiger!



Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel / Kostüme / Tailorkleider / Röcke / Blusen /

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch